Technische Universität Dresden Fakultät Verkehrswissenschaften Institut für Verkehrsplanung und Straßenverkehr Professur für Verkehrspsychologie Sommersemester 2018

Handreichung zum Verkehrsprojekt

#### "Mein Weg zum Kindergarten"

eingereicht von: Anja Weber

Josefine Reinhardt

Julia Gärtner

Studiengang: Lehramt an Grundschulen,

(Bildungswissenschaften und Sachunterricht)

Seminar: Unterrichtsprojekte Verkehr

Dozentin: Dr. rer.nat., Dipl.-Psych. Susann Richter

Abgabe: 11.07.2018

# Inhaltsverzeichnis

- 1. Begründung des Projekts
- 2. Lernvoraussetzungen
- 3. Lernziele
- 4. Bildungsplanbezug
- 5. Verlaufsplanung
- 6. Material
- 7. Reflexion
- 8. Anlagen
- 9. Literaturverzeichnis

### 1. Begründungen des Projektes

Dieses Projekt ist im Rahmen des Seminars "Unterrichtsprojekt Verkehr" an der TU Dresden geplant worden. Die Durchführung im Freien umfasst 90 Minuten und ist für 15 Vorschulkinder einer Kindertageseinrichtung vorgesehen.

Während des Vorschuljahrs werden die Kinder auf den Übergang in die Schule vorbereitet. Ein wichtiger Teil dieser Vorbereitung ist das Verhalten im Straßenverkehr als Fußgänger und die Betrachtung von Verkehrssituationen im direkten Umfeld der Kinder. Daher haben wir uns für ein Verkehrstraining im Umfeld der Kindertageseinrichtung entschieden. Das grundlegende Verhalten als Fußgänger wird wiederholt besprochen und praktisch angewendet. Zentrales Thema ist die Straßenüberquerung an einer Ampel und mit der linksrechts-links-Regel. In diesem Zusammenhang wollen wir einen besonderen Fokus auf die Sensibilisierung der Wahrnehmung der Kinder legen. Dabei sind für unser Projekt die auditive Wahrnehmung, die Einschätzung von Distanz und Nähe, sowie von Entfernungen wichtig. Besprochen wird auch, wie die Kinder von anderen Verkehrsteilnehmern wahrgenommen werden, besonders bezüglich ihrer Körpergröße, z.B. wenn die Straße hinter einem Auto überquert wird.

Begonnen wird mit einer lockeren Kennenlernrunde. Anschließend finden sich alle Kinder um den Spielzeugteppich zusammen. Mit den Spielfiguren werden verschiedene Situationen dargestellt und durch die Kinder kommentiert. Dabei werden Regeln über das Verhalten als Fußgänger auf dem Gehweg wiederholt, die Varianten der Straßenüberquerung besprochen und besondere Gefahrensituationen nachgestellt. Daran knüpft sich der praktische Teil in realen Situationen an, wobei die theoretisch besprochenen Inhalte geübt werden. Der Weg führt zu einem Park, wo in drei Gruppen verschiedene Stationen bearbeitet werden. Dabei soll die auditive Wahrnehmung, sowie die Wahrnehmung von Entfernungen angesprochen und sensibilisiert werden. Des weiteren wird die direkte Straßenüberquerung an einer Station vertieft. Der Weg zurück zur Kindertageseinrichtung dient der Festigung des Gelernten. Am Kindergarten findet ein kurzer Abschluss, mit einer Reflexion statt.

Die Einheit findet im Freien statt und wird nur bei schlechtem Wetter ins Innere der Kindertageseinrichtung verlegt.

### 2. Lernvoraussetzungen

- Umgebung ist allen Kindern bekannt: alltägliche Wege
- da die Kinder sich mit ihren Eltern als Verkehrsteilnehmer durch die Stadt bewegen, kennen die Kinder Regeln (zügiges Überqueren der Straße mit und ohne Ampel, geparkte Autos, Einfahrten), Schilder (Ampel, Fußgänger- bzw. Fahrradweg, Vorfahrt) und Verhaltensweisen (Aufmerksamkeit, nicht drängeln, schubsen, spielen)
- bei Ausflügen mit der Erzieherinnen haben die Kinder das Verhalten als Fußgänger im Straßenverkehr (auf dem Gehweg) in der Gruppe häufig geübt
- zu beachten ist, dass die Wahrnehmungsfähigkeit der Kinder noch nicht vollständig ausgebildet ist und die Verarbeitung und Einordnung langsamer verläuft
- durch ihre geringe Körpergröße sind sie im Straßenverkehr stärker gefährdet, als Erwachsene (vgl. Dr. Susann Richter, Einführung Projekt Verkehr, Folie 19)

#### 3. Lernziele

- Wiederholen des Verhaltens als Fußgänger auf dem Gehweg. (theoretisch und praktisch)
- Kennen und Anwenden einfacher Verkehrsregeln.
- Kennen und Festigen der Regeln der Straßenüberquerung.
   (Verhalten an der Ampel, links-rechts-links-Regel, direkte Überquerung, Überquerung an Hindernissen)
- Sensibilisierung der visuellen und auditiven Wahrnehmung in Bezug auf den Straßenverkehr. (Entfernungen einschätzen, Richtungshören, Geräusche filtern)
- Reflexion des Erlernten im Gespräch.

### 4. Bildungsplanbezug

Im Sächsischen Bildungsplan wird explizit auf die Bedeutung der Bewältigung der Wege der Kinder zwischen dem Wohnort und der Kindertageseinrichtung hingewiesen: "die räumliche Wahrnehmungsfähigkeit, das situative Einschätzungsund Urteilsvermögen, Reaktionsvermögen und Geschicklichkeit in der Bewegung sind Voraussetzungen, um kritische Situationen handhaben zu können (vgl. AGETHUR 2003). Im Hinblick auf die Verkehrsteilnahme sind zum Beispiel Mobilitätstraining und Verkehrserziehung hilfreich. Diese beginnen bereits auf dem Weg in die Einrichtung. Viele Kinder erreichen diese mit dem Auto, wobei ein gemeinsamer Fußmarsch mit Erwachsenen mehr Lernmomente bietet. Zugleich ist das Vorleben eines angemessenen, risikobewussten Verhaltens von Eltern und pädagogischen Fachkräften wichtig." Anknüpfend an die Richtlinien des Sächsischen Bildungsplanes erfolgte die Planung unseres Projektes.

# 5. Verlaufsplanung

Zeit	Phase	Lehr-Lernaktivitäten	Materialien, Sozialform, Bemerkungen
3"	Einstieg	Begrüßung der Kinder, Vorstellung der Studentinnen, kurzes Ankommen "Wer ist heute zu Fuß in den Kindergarten gekommen? Diejenigen treten einen Schritt vor." die betreffenden Kinder treten in die Mitte des Kreises "Wer ist mit dem Fahrrad gefahren?" "Wer ist mit dem Auto gekommen?" u.s.w.	Kreis (stehend)
10"	Erarbeitung	Abfrage von Vorwissen über  - Verhalten als Fußgänger auf dem Gehweg/an Einfahrten (nicht schubsen, nicht spielen, am inneren Rand gehen)  - Überquerung der Straße (Ampel, Überweg, geparkte Autos)  - Abstände (Kreuzungen, zu Autos beim Überqueren der Straße, Situationen werden am Spielteppich mit den Materialien nachgestellt und gemeinsam erarbeitet mit fokussierten Fragen	Sitzkreis, Spielteppich, Figuren, Spielzeugautos

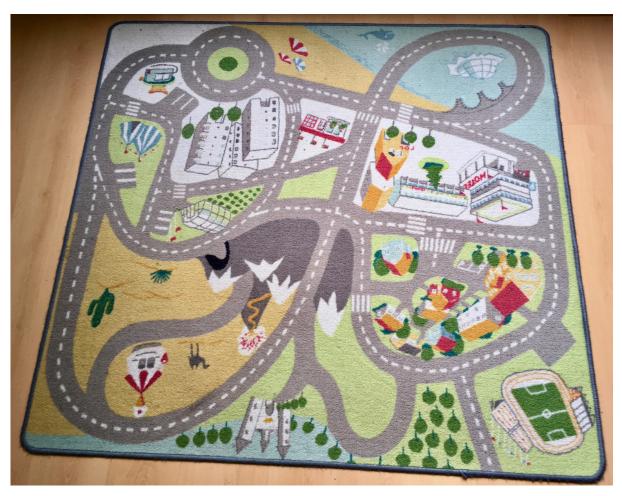
25"	Festigung, Übung	Weg zum Park wird genutzt zur praktischen Anwendung der besprochenen Regeln und zum Vertiefen der Inhalte in realen Situationen:  - 1. Straßenüberquerung mit LINKS-RECHTS-LINKS-Regel wird demonstriert  - Verhalten an Einfahrten  - Fußgängerverhalten (Aufmerksamkeit, innerer Rand)  - Straßenüberquerung mit und ohne Ampel immer wieder auf o.g. Situationen eingehen und darauf hinweisen auch Unaufmerksamkeiten in Zusammenhang mit der Teilnahmen am Straßenverkehr einzelner Kinder thematisieren Einübung der LINKS-RECHTS-LINKS-Regel und Straßenüberquerung in Zweiergruppen	Gehen in Zweiergruppen, Lehrpersonen überwachen Verkehr, leiten zur selbstständigen Straßenüber- querung an
3"	Gruppen- einteilung	Ankündigung der Stationen und der Gruppeneinteilung sowie des Wechsels Die Kinder werden in drei Gruppen eingeteilt:  - Aus einem Beutel ziehen die Kinder ein farbiges Papier (rot, gelb, grün: Ampelfarben)  - Jeder Gruppenleiter hält eine Farbe hoch  - Kinder finden sich zur entsprechenden Farbe ein	Papierschnipsel rot, gelb, grün; Papiere in rot, gelb, grün

	1	T	1
30"	Stationen Ca. 10" pro Station	Station 1:Wahrnehmungsspiel Abstände Ein auf dem Boden markiertes Viereck muss mit kleinen Bällen aus unterschiedlichen Entfernungen getroffen werden Die Kinder versuchen des nacheinander	Bälle, Kreppband Visuelle Wahrnehmung, Auge-Hand- Koordination
		Station 2:Straßenüberquerung mit dem am kürzesten Weg und Perspektivwechsel Welchen Weg würdet ihr wählen? (Kinder nennen verschiedene Möglichkeiten) Der kürzeste Weg über die Straße ist der sicherste. Das wollen wir gemeinsam ausprobieren (1) Die Kinder überqueren die neben dem Park gelegene Nebenstraße (LINKS-RECHTS-LINKS) schräg. Dabei zählen sie laut die Schritte mit, die Zeit wird gestoppt. (2) Die Kinder überqueren (LINKS-RECHTS-LINKS) die Straße gerade. Dabei werden wieder die Schritte gezählt und die Zeit gestoppt. Welcher Weg ist der bessere? Danach werden von den Kindern gemeinsam die Anzahlen der Schritte jeweils mit Steinchen gelegt und die Häufchen verglichen.	Stoppuhr, Steinchen/ Bausteine/ Würfel o.ä.  Verdeutlichung, Anschauung
		Station 3: Auditive Wahrnehmung Mit geschlossen Augen hören die Kinder 1 min lang schweigend auf die sie umgebenden Geräusche Kurze, gemeinsame Auswertung Kinder schließen die Augen erneut, LP klatscht vor/hinter/rechts/links (3-4 Wiederholungen) Kinder lokalisieren, woher das Klatschen kam Einem Kind werden die Augen verbunden, zwei Kinder werden in einiger Entfernung voneinander aufgestellt (=Tor) auf ein Signal hin beginnen die beiden Kinder zu klatschen und das Kind mit den verbundenen Augen versucht den Weg durch das Tor zu finden (vgl. Hexen 4x4)	Vorübung für das Spiel  Ziel: aus den Umgebungs- geräuschen das Klatschen zu selektieren und lokalisieren

10"	Festigung Vernetzung	Gemeinsamer Rückweg mit Bezügen zum vorher behandelten Schwerpunkten z.B. Stehenbleiben und Betrachten der Verkehrssituation (kurze Pause zum Betrachten gewollt einlegen), kleine Übung zur auditiven Wahrnehmung von Geräuschen (Autos), Entfernungen (zwischen den fahrenden Autos)abschätzen, Verhalten als Fußgänger etc.	
10"	Ergebnis- sicherung, Ausstieg	Kreis stehend vor der Kindertagesstätte "Wer hat heute etwas gelernt? Diejenigen treten einen Schritt vor." die betreffenden Kinder treten in die Mitte des Kreises "Wer kennt die Regel beim Straßen überqueren?" "Wer kennt die Regeln wie man sich auf dem Gehweg verhält?" u.s.w. Gute Mitarbeit loben, Kritisches besprechen Heftchen zum weiteren Beschäftigen in der Kita austeilen Verabschiedung	Feedback

## 6. Materialien

Abbildung 1-3: Verkehrsteppich, Spielzeugautos, Spielfiguren, Foto: Anja Weber







#### Materialien für die Stationen:

- Station 1: Wahrnehmungsspiel Abstände Ball, Kreppband
- Station 2: Straßenüberquerung Stoppuhr, Steinchen/Bausteine/Würfel o.ä.
- Station 3: Auditive Wahrnehmung Augenbinde

#### 7. Reflexion

Das von uns im Juni 2018 durchgeführte Projekt "Mein Weg zum Kindergarten" fand tatsächlich im Freien und in authentischen Situationen statt. Die 14 Kinder im Alter von 5-7 Jahren erlebten ihre häufig zum Kindergarten zurückgelegten Wege didaktisch zu einer Lerneinheit aufbereitet und erprobten elementare Regeln beim Übergueren der Straße weitestgehend selbstständig. Mit großem Interesse und Neugier nahmen die Kinder teil. Theorie und Praxis konnte sinnstiftend verknüpft werden, die Kinder lernten in "echten" Situationen, waren Teilnehmer und Lernende zugleich. Möglich werden konnte dies aufgrund der besonderen Verkehrssituation im direkten Umfeld des Kindergartens: die Lage des Kindergartens an einer wenig befahrenen Straße und eine größere Baustelle, die eine weitere Einschränkung des Straßenverkehrs zur Folge hatte. Die in der Planung angegebenen Zeitrichtwerte erwiesen sich als großzügig bemessen, sodass intensiv geübt und gefestigt werden konnte. Die gewählten Materialien beispielsweise der Spielteppich, die Spielzeugautos und Figuren eigneten sich sehr gut bei der Erarbeitung im Sitzkreis, illustrierten kindgemäß die inhaltlichen Schwerpunkte des Projektes. Die Verbindung von spielerischen Momenten (Stationen im Park) und tatsächlicher Lernzeit in realen Situationen vertiefte das Bewußtsein der Kinder als Verkehrsteilnehmer\*Innen. Bei der Wahl des Anschauungsmaterials für die Station 2 sollte der Fokus auf einfachen und formal gleichen Gegenständen (z.B. Holzbausteine, Murmeln) liegen, damit die Unterschiede verdeutlicht werden können. An der Station 3 konnte die Planung gut umgesetzt werden. In kurzen Reflexionen zwischen den einzelnen Aufgaben konnten die Ergebnisse der Kinder besprochen und verglichen werden.

Der Rückweg konnte zur Festigung und Vertiefung genutzt werden. Die Kinder brachten viele Beobachtungen mit ein. Im Abschlussgespräch konnten Erfahrungen und Erlebnisse in der Gruppe angezeigt werden und auch das eigene Empfinden der Kinder wurde berücksichtigt.

Die zeitliche Planung von 90 Minuten ließ sich gut umsetzen und die Kinder waren durch die abwechslungsreiche Gestaltung bis zum Ende aufmerksam, zeigten hohe Teilnahmebereitschaft.

Diese Planung kann individuell an die Gegebenheiten der Umgebung einer Kindertageseinrichtung oder einer Schule angepasst werden. Auch die Gestaltung der Stationen, kann durch andere Spiele ergänzt oder ausgetauscht werden. (vgl. Hexen 4x4)

### 8. Anlagen

#### Elternbrief

Liebe Kindergartenkinder und Vorschüler, liebe Eltern,

am ... wollen wir das Projekt "**Mein Kindergartenweg**" im Rahmen der Verkehrserziehung mit Kindern im Alter von 5-7 Jahren durchführen.

Ziel ist das Kennenlernen von Verhaltensweisen als Verkehrsteilnehmer und Verkehrsregeln (Gehweg, Einfahrten, Straßenüberquerung, parkende Autos) und die Sensibilisierung der Körperwahrnehmung (Entfernungen einschätzen, Geräusche hören).

Gemeinsam mit den Erzieherinnen werden wir diese Regeln in der Praxis durchführen und einüben.

Bitte bringen Sie am ... bis spätestens um ... Uhr ihr Kind in die Kindertageseinrichtung.

#### 9. Literaturverzeichnis

Elisabeth-von-Rantzau-Schule, staatlich anerkannte Berufsbildende Schulen für Sozialwesen des Caritasverbandes für Diözese Hildesheim e.V. (Hrsg. 2016): Eine Handreichung zur Verkehrserziehung.

Kuratorium für Verkehrssicherheit (Hrsg. 2007): Helmi präsentiert: Das kleine Hexen 4x4. Spielemappe zur Verkehrserziehung im Kindergarten.

Richter, Dr. Susann (Verkehrspsychologie an der TU Dresden, Sommersemester 2018): Projekte Verkehr. Anwendungen im Kontext Verkehr. Einführung 09.04.2018.

Sächsisches Ministerium für Soziales (Hrsg. 2006): Der Sächsische Bildungsplan - ein Leitfaden für pädagogische Fachkräfte in Krippen, Kindergärten und Horten sowie Kindertagespflege.

https://www.verkehrswacht-medien-service.de/wahrnehmungsspiele.html (letzter Zugriff: 26.06.2018)

http://www.info-media.at/NWV/Hexen 4x4 web final.pdf (letzter Zugriff: 26.06.2018)